GOS.

PROTOKOL RÜCKFRAGERUNDE

Werkstatt Magistrale Iserbrook

Nachfolgend werden die Rückfragen im Plenum in Chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Diese wurden von Vertretern des Bezirksamtes Altona und den beauftragen Planungsbüros beantwortet. Die Auflistung erfolgt in Stichpunkten.

Rückfrage einer Bürgerin zur Qualität der ÖPNV-Anbindung Iserbrooks, die sie entgegen der vorgestellten Analyse nicht für ausreichend hält (20-Min-Takt S-Bahn, S-Bahn-Station liegt weit westlich im Stadtteil, Buslinienführung nicht optimal)

Antwort:

- Die Erschließungsqualität bzw. Abdeckung ist ungleich der Angebotsqualität: Iserbrook ist gemessen an den Radien um die Haltestellen (800m um Schnellbahnstationen, 450m um Busstationen) gut abgedeckt
- Taktung und Linienführung sind unabhängig von der Erschließungsqualität, die Angebotsqualität im Stadtteil ist ausbaufähig

Frage: Wird es ein separates ökologisches Gutachten geben?

Antwort:

- Es wird im Rahmen der Planungen kein eigenständiges ökologisches Gutachten erstellt.
- Aspekte des Umweltschutzes und der Begrünung fließen als wichtige Bestandteile in das städtebauliche und freiraumplanerische Gutachten ein (u.a. Artenschutz, Alleen, Grünflächen, Verbindung mit der Feldmark etc.)
- Fachplanerische Gutachten (u.a. auch ökologische Gutachten wie z.B. Arten- und Naturschutzgutachten, Lärmschutz, Regenwasserversickerung etc.) werden im Rahmen der Erstellung von Bebauungsplänen erarbeitet

Frage: Was geschieht zukünftig mit den Einfamilienhäusern entlang der Magistrale?

Antwort:

- Die Werkstatt und das Gutachten dienen zunächst der Ideenentwicklung (Schaffen eines Leitbilds, keine verbindliche Planung)
- Privateigentümer:innen handeln immer freiwillig und werden auch zukünftig nicht enteignet oder zum Abriss/Umbau/Neubau gezwungen
- Auch Festsetzungen eines im späteren Planungsprozess aufgestellten Bebauungsplans stellen nur ein **Angebot** dar. So kann sichergestellt werden, dass Eigentümer:innen eines Grundstücks, die eine Nachverdichtung realisieren möchten, neu bauen dürfen bzw. bei Veräußerung des Grundstücks der bauwillige Käufer. Die Art und das Maß der neuen baulichen Nutzung können mit dem B-Plan gesteuert werden. Eigentümer:innen, die nicht neu bebauen wollen, müssen dies auch nicht.

Frage: Wie ist der aktuelle Projektstand des Bebauungsplanverfahrens im Bereich Lidl/ Altes Waldhotel?

Antwort:

- Der Aufstellungsbeschluss wurde gefasst (B-Plan Iserbrook28)
- Das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung als Plangeber wartet die Ergebnisse des städtebaulichen und freiraumplanerischen Gutachtens ab und bezieht diese ein.
- Bis dahin liegt die politische Entscheidung zur weiteren Entwicklung des Areals auf Eis.

Statement einer Bürgerin: Seit MOIA das Geschäftsgebiet verkleinert hat, ist es zu einer Verschlechterung der Mobilitätssituation im Stadtteil insb. für mobilitätseingeschränkte Personen gekommen.

Antwort:

- Dies ist Gegenstand des Anbieters und der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, das Bezirksamt Altona hat hierüber keine Handhabe.

Statement des Blankeneser Bürger-Vereins zur Zukunft des Waldhotels:
Der Verein setzt sich für das Schaffen eines Stadtteilzentrums für Iserbrook um das alte Waldhotel ein. Dieses soll erhalten und zukunftsfähig gemacht werden und der Lidl aufgestockt werden mit Wohnungen.
Der Verein fordert den Schutz des Gebiets mit einer Erhaltungssatzung gem. § 172 BauGB.
Der Verein hat diesbezüglich eine Eingabe beim Bezirksamt gemacht (05.07.2023), die bisher unbeantwortet blieb

Frage: Wie ist die Umsetzung der Nachverdichtung entlang der Magistrale angedacht? Wird es einen einheitlichen Bebauungsplan geben oder weiterhin „Stückwerk"?

Antwort:

- Die Nachverdichtung entlang der Magistrale ist eine Generationenaufgabe und wird „Stück für Stück" erfolgen müssen
- Es kommt auf die Initiative der Eigentümer:innen an, diese können nicht zum Bauen „gezwungen" werden
- Das gesamte Areal entlang der Magistrale ist zu groß für einen einzelnen Bebauungsplan und muss daher in Teilbereiche aufgeteilt werden
- Zunächst werden mit dem Prozess des städtebaulichen und freiraumplanerischen Gutachtens Leitlinien für das gesamte Gebiet erarbeitet, an denen sich die weitere Entwicklung orientieren wird.
- Die Nachverdichtung entlang der Magistrale wird baulich nicht einheitlich aussehen und geplant werden, sondern an unterschiedlichen Schwerpunkten auch unterschiedlich ausgestaltet sein

Frage: Fließen die Ergebnisse des Internationalen Bauforums 2019 zur Magistralenentwicklung in die Planung ein?

Antwort:

- Der hier behandelte Teilbereich wurde im Rahmen des Bauforums nicht näher vertieft
- Die grundlegenden Ergebnisse werden im Planungsprozess berücksichtigt.

Frage: Wie wird bei der Planung das Spannungsfeld zwischen den Belangen des Klimaschutzes und des Wohnungsbaus behandelt?

Antwort:

- Aspekte der Klimaanpassung sind bei der Planung von zentraler Bedeutung, Prinzipien der „Schwammstadt" werden im städtebaulichen- und freiraumplanerischen Gutachten verfolgt
- Nachverdichtung muss nicht zwingend zu einer Verschlechterung im Bereich der Versiegelung führen (u.a. Bau auf bereits versiegelten Flächen wie Parkplätzen, Schaffung neuer Begrünungsmaßnahmen beim Neubau etc.)
- Abwägung muss im Einzelfall erfolgen.

Frage: Was passiert mit den Ergebnissen dieses Beteiligungsverfahrens?

Antwort:

- Alle Wortmeldungen und Beiträge fließen in die Dokumentation der Veranstaltung ein, die im Anschluss veröffentlicht wird.
- Darauf aufbauend startet die nächste Phase des Beteiligungsprozesses mit der zweiten digitalen Beteiligung über DIPAS sowie die zweite Planungswerkstatt
- Alle im Laufe des Prozesses gewonnenen Erkenntnisse fließen grundlegend in die Erarbeitung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Gutachtens ein
- **Ein Bürger fordert ein Statement**/ eine Begründung der Verwaltung, sollten zentrale Aspekte der Beteiligung nicht aufgenommen werden.
- Direkte Antwort darauf: Im Rahmen der Bürgerbeteiligung werden alle relevanten Belange angehört, aufgenommen und im Planungsprozess gegeneinander abgewogen. Das heißt allerdings nicht, dass alle im Verfahren geäußerten Wünsche umgesetzt werden können.

Frage: Wurden die beiden vorhandenen Zentren (S-Bahnhof, Bereich Waldhotel) bei der Planung der ÖPNV-Qualität beachtet und wurde die Planung der S 32 einbezogen?

Antwort:

- Diese Themen liegen im Zuständigkeitsbereich der Behörde für Verkehr und Mobilität.
- Die Frage der Planung der S32 (Altona – Osdorfer Born) bezog sich auf die Anbindung einer Buslinie von Iserbrook in Richtung der neuen S-32-Trasse

Statement der Vorsitzenden der SPD Blankenese:
Die Partei setzt sich im Planungsausschuss für den Erhalt des Waldhotels und die Schaffung eines Stadtteilzentrums ein.

Frage: Welche Maßnahmen der Verkehrsberuhigung sind an der Magistrale möglich?

Antwort:

- Die Verkehrsplanung im Bereich der Magistrale liegt als Hauptverkehrsstraße bei der Behörde für Verkehr und Mobilität (BVM)
- Die übergeordnete Bedeutung der Verkehrsachse für Hamburg ist zu beachten.
- Aktuell sind den Anwesenden keine Bestrebungen der BVM bekannt, im Bereich Iserbrook Spuren zu reduzieren

Frage: Ist ein Expressbus entlang der Magistrale möglich?

Antwort:

- Zuständigkeit Behörde für Verkehr und Mobilität, siehe oben.

Statement einer Vertreterin des Blankeneser Bürger-Vereins über mehr öffentliche Freiflächen und die Schaffung eines Stadtteilzentrums:
Iserbrook ist ein Stadtteil ohne gewachsenes Zentrum, deshalb sollte nun endlich ein Zentrum geschaffen werden.
Aktuell geringe Bebauungsdichte und Mangel an Grünflächen,
Betonung der Wichtigkeit öffentlicher Freiräume,
Betonung der politischen Verantwortung des Planungsausschusses.

Frage: Warum müssen Gehwege mindestens 2,65m breit sein? Könnten an engen Stellen mit wenigen Fußgängern nicht andere Prioritäten gesetzt werden?

- Die Gehwegbreite ist Ländersache. In Hamburg setzt sich der Wert zusammen aus einem Mindestabstand zur angrenzenden Bebauung (0,2m), der eigentlichen Fläche für Fußgänger, die so bemessen ist, dass zwei entgegenkommende Personen aneinander vorbei gehen können (1,8m), und dem Sicherheitsabstand zur Fahrbahn (je nach Geschwindigkeit) (in diesem Fall 0,65m).
- Eine geringere Gehwegbreite sollte nicht verfolgt werden

Frage: Welche Priorität hat in Hamburg generell die Stadtteilentwicklung ggü. der Verkehrsfunktion?

- Es handelt sich um einen konstanten Abwägungsprozess, sodass bei jeder Planung immer Einzelfallentscheidungen je nach Situation vor Ort getroffen werden müssen (keine allgemeine Aussage möglich)

Statement eines Bürgers mit Kritik am Bezirksamt:
Der Teilnehmende kritisiert das häufige Verweisen auf die Zuständigkeit anderer Behörden und erwartet klarere Aussagen zu den Vorstellungen / Visionen des Bezirksamts zur zukünftigen Entwicklung des Stadtteils Iserbrook.
Kritik an der Abwesenheit der Verkehrsbehörde.

Frage: Wird die mögliche S-Bahn-Trasse (zweigleisiger Ausbau der Strecke) bei den Planungen berücksichtigt und die Trasse freigehalten?

Antwort:

- Die Planungen sind noch ganz am Anfang, alle Interessen werden berücksichtigt
- Noch keine verbindlichen Planungen, die zuständige Behörde wird bei kommenden Planungen beteiligt
- Bezirk wünscht sich zwar ebenfalls den S-Bahn-Ausbau, hat aber keine Handhabe (Zuständigkeit der Deutschen Bahn und der Behörde für Verkehr und Mobilität)

Frage: Hat die Schaffung eines Ortskerns für den Bezirk Priorität? Wie wahrscheinlich ist eine Umsetzung?

Antwort:

- Rückfrage von Hr. Conrad an die Fragenstellerin, was sie von einem Ortskern konkret erwartet, Antwort: Freiflächen, Markt, Ansiedlung kleinerer Einzelhändler, Begrünung
- Realisierung wird durch Eigentumssituation erschwert – Flächen im Bereich des Alten Waldhotels / Lidl alle im Privatbesitz. Trotzdem ist die Schaffung eines Ortskrenes ein wichtiges planerisches Ziel.
- Steuerung privater Eigentümer mit dem Planrecht ist eine schwierige Aufgabe

Statement eines Bürgers aus Sülldorf mit Apell zur zügigen Umsetzung der Planungen:
In Sülldorf sind die B-Pläne seit sechs Jahren im Verfahren und es ist bisher nichts passiert. Appell an die Planenden in Iserbrook schneller zu handeln.
In Sülldorf führt das fehlende Voranschreiten des Prozesses bereits zu einer Verwahrlosung des Stadtteils, dies sollte in Iserbrook verhindert werden.

Frage: Hat die Stadt die Absicht aktiv zu werden und Flächen zur Schaffung eines Stadtteilzentrums zu erwerben?

Antwort:

- Anmerkung bzgl. Vorkaufsrechte: Diese können nicht für einzelne Grundstücke festgelegt werden (nur für ein Gebiet) à rechtliche Hürden
- Dem Bezirk sind keine konkreten Vorkaufsrechtsabsichten bekannt

Statement eines Bürgers zur Entwicklung eines Stadtteilzentrums:
Unterstützung der Pläne für ein Stadtteilzentrums, Vorkaufsrechte sollten frühzeitig gesichert werden.

Statement eines Bürgers aus Rissen:
Kritik an der Organisation der Veranstaltung (optisch und akustisch schwer zu folgen).
Appell an die Anwesenden, sich an den Planungstischen aktiv einzubringen und Vorschläge zu machen.
Beispiel der Planung in Sülldorf: Dort wird Lidl mit in den Prozess einbezogen und zeigt sich kooperativ, macht innovative Vorschläge. In Iserbrook sollte auch mit Lidl kooperiert werden

Statement eines Anwohners zur Verkehrsbelastung im Stadtteil:
Der Verkehr im Stadtteil hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Appell, die Fahrspuren der Magistrale nicht zu reduzieren, da es sonst zu Staus und Belastung der Anwohnenden käme.

Frage: Auf den gezeigten Ideenskizzen sind die Raumkanten zur Magistrale als geschlossene Bebauung dargestellt. Steht dies schon fest?

Antwort:

- Nein, es handelt sich nur um eine erste Ideenskizze, die die Stärkung der Raumkanten betont. Bzgl. der Art der Bauweise ist noch alles offen
- Klare Raumkanten können auch in offener Bauweise ausgebildet werden
- Es geht primär darum, die Magistrale baulich stärker zu fassen und eine höhere bauliche Dichte herzustellen, die Bauart der Gebäude steht noch nicht im Vordergrund
- Nachverdichtung findet aktuell bereits statt, aber es fehlt ein strategisches Planwerk, das im Rahmen dieses Prozesses entstehen soll.

Frage: Abschließend wurden mehrere Statements zum Thema Verkehr abgegeben. Die Moderation wies darauf hin, dass diese Aspekte im Einzelnen an der Themenstation Mobilität und Verkehr besprochen werden sollen:

Antwort:

- Forderung besserer Querungsmöglichkeiten der Magistrale
- Forderung wieder Radwege mit separaten Fahrtrichtungen einzurichten